

Neujahr

Autor(en): **Becker, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-666044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

50. Jahrgang Zürich, 1. Januar 1947 Heft 7

Neujahr

GOTTFRIED BECKER

Das alte geht, das neue Jahr
Nachdrängend über die Schwelle tritt —,
So reisst, abwechselnd immerdar,
Die alte die neue Welle mit.
Und mag auch Welle um Welle vergehn,
Der Fluss wird bleiben und wandeln,
Und mag ein Jahr auch schnelle verwehn,
Es bleibt dein Schaffen und Handeln!

Und was das Vorjahr nicht erfüllt,
Das Träumen und Sinnen mit Schmerz erstrebt,
Des neuen Jahres Licht enthüllt
Vielleicht, was tief innen das Herz durchbebt,
Nein, scheltet nicht mit der rollenden Zeit,
Was sie auch im Schosse geborgen:
Denn wenn ihr noch heute die Grollenden seid,
Vielleicht seid ihr glücklich schon morgen!

Drum in der letzten Stunde lasst
Den sinnenden Blick nicht schweifen zurück;
Die Zukunft mit frohem Munde lasst
Uns grüssen, — sie kann uns greifen das Glück.
Und mögen auch rauschend die Wogen gehn,
So lasst sie nicht nutzlos verfliessen:
Nie wird sich das Herz betrogen sehn,
Weiss sich's der Zeit zu erschliessen.